

BIOBERATUNG

Positives Kälberhandling – Wirkung auf Fleischqualität?

Eine gute Mensch-Tier-Beziehung sollte auf jedem Hof angestrebt werden, da sie die Basis für einen stressfreien Umgang mit Tieren ist. Besonders in der

Mutterkuhhaltung ist dies wichtig, da sich Unfälle mit aggressiven Tieren häufen – meist ist es jedoch die Furcht der Tiere vor dem Menschen, die dafür verantwortlich ist. In Rahmen eines Versuches testeten Forscher des FiBL und der ETH, ob bei jungen Kälbern nach der Geburt ein «Grundstein» für eine positive Beziehung zum Menschen gelegt werden kann. Dazu wurden knapp 30 Natura-Beef-Kälber in zwei Gruppen eingeteilt. Die eine erhielt an 6 Tagen innerhalb der ersten 4 Lebenswochen für jeweils 2×10 Minuten ein beruhigendes Handling, basierend auf der «Tellington T-Touch»-Methode, die andere Gruppe erhielt keine zusätzliche Behandlung. Die ersten drei Handlingtermine fanden am 2., 3. und 4. Tag nach der Geburt statt. Verhaltensbeobachtungen auf dem Betrieb und am Schlachthof sowie Schlachtblut- und Fleischanalysen wurden erfasst.

Die Handling-Tiere hielten eine geringere Ausweichdistanz gegenüber einer fremden Person ein und näherten sich vermehrt freiwillig an. In der Betäubungsbox zeigten behandelte Tiere weniger Ausweichverhalten mit ihrem Kopf gegenüber dem Betäuber. Ausserdem wurden in der Handling-Grup-

pe geringere Kortisolkonzentrationen im Schlachtblut und geringere Scherkraftwerte (Zartheit von Fleisch) gemessen. Eine frühe Gewöhnung an positiven menschlichen Kontakt kann stressanzeigende Reaktionen bei Tieren vermindern und über acht Monate hinweg bis zur Schlachtung anhalten.

*Johanna Probst
FiBL*

